

**Kantonsgericht korrigiert Urteil**

Das höchste Schwyzer Gericht hat einen Freispruch des Bezirksgerichts March aufgehoben und zur Neuurteilung zurückgeschickt.

Von Franz Steinegger

Schwyz. – Wegen eines Halts auf dem Pannestreifen zwecks Urinierens kam es im März 2009 auf der Autobahn bei Tuggen zu einem schweren Verkehrsunfall. Das Bezirksgericht March sprach den «Pinkler» frei, weil nicht zweifelsfrei erwiesen sei, dass er sich ausserhalb des Pannestreifens aufgehalten habe. Das Opfer ging in die Berufung (wir berichteten) und erhielt nun vom Kantonsgericht in den wichtigsten Punkten recht. Der Tatbestand der fahrlässigen Körperverletzung sei erfüllt. Es schickt den Fall zur Neuurteilung und Festlegung des Strafmasses an die Vorinstanz zurück.

**Subjektives Fehlverhalten**

Konkret muss nun das Bezirksgericht March das «subjektive» Fehlverhalten beurteilen – sprich, wie gross die Schuld des Unfallverursachers ist. Mit dem Schuldspruch hat das Opfer die Möglichkeit, die Genugtuung von 20 000 Franken und den Schadenersatz von 47 000 Franken auf dem zivilrechtlichen Weg geltend zu machen.

**«Wirft einen aus den Schuhen»**

Am Samstag stellte die Leitung des Seedamm-Centers Selbsthilfegruppen Platz zur Verfügung. 16 Gruppen konnten Interessierten und Betroffenen ihre Thematik vorstellen.

Von Eveline Corti

Pfäffikon. – Das schöne Wetter lockte wenige Menschen ins Seedamm-Center. «Bei Regentagen besuchen uns einige Tausend Leute mehr», sagte Center-Leiter Hanspeter Gisler. In düsteren Tagen fanden sich denn auch die Mitglieder der verschiedenen Selbsthilfegruppen, um sich helfen zu lassen und vor allem um weiter zu helfen.

Das einzige Väterhaus der Schweiz beispielsweise liegt im Kanton Aargau. Just Freitagnacht bekam es zwei Gäste aus der Ostschweiz. Um aus einer verfahrenen Situation Abstand zu gewinnen, suchte der Vater Rat im Verein «Verantwortungsvoll erziehende Väter und Mütter». «Wir können kompetente Hilfe anbieten und informieren sowohl die Mutter als auch die Polizei, um eine Kindesentführung auszuschliessen», erklärt Vizepräsident André Müller. Die Gründe eines Mannes, mit seinem Kind befristet ins Väterhaus zu ziehen, können verbale oder körperliche Gewaltakte oder eine mögliche Eskalation gegenüber des Vaters und sogar der Kinder sein. «Das Ziel sei, die Eheleute nach Beruhigen der Situation zu beraten und wieder zusam-



Fridolin Kryenbühl, Präsident der Selbsthilfegruppen des Kantons Schwyz (links), und Brigitte Kienast, Kontaktstellenleiterin Selbsthilfe des Kantons Schwyz bedanken sich bei Hanspeter Gisler, Centerleiter.

Bild Eveline Corti

menzuführen. Das sei jedoch nicht immer möglich. So setzt sich der Verein auch dafür ein, dass den Vätern nach einer Scheidung das Kind nicht entfremdet werden kann – was immer noch häufig der Fall sei.

**Gewalt hat viele Gesichter**

Gewalt kann verbal oder körperlich sein. Eines der schlimmsten Gewaltakte ist der sexuelle Übergriff auf Kinder. Der Kinderschutzverein Sehin möchte Erwachsene darauf aufmerksam machen, dass sich die Kinder meist nicht selbst wehren oder Hilfe holen können. «Zum grossen Teil verstehen die Kinder nicht, dass dies eine strafbare Handlung des Erwachsenen ist, und verdrängen die traumatischen Erfahrungen. Die als Kind missbrauchten

Personen beanspruchen zum Teil erst Jahrzehnte später Hilfe. Die Selbsthilfegruppe ruft Erwachsene dazu auf, Auffälligkeiten der Polizei zu melden und eine Fachstelle zu kontaktieren. Denn: Mit der Polizei habe man immer gute Erfahrungen gemacht. Die Dunkelziffer der sexuell ausgebeuteten Kinder sei jedoch noch immer hoch. Zudem müsse sich ein Kind im Schnitt etwa sieben Mal erklären, bis es angehört und ernst genommen werde. «Falls sich ein Verdacht auf Kindesmissbrauch bestätigt, holen sie sich selbst Hilfe. Das wirft einem früher oder später aus den Schuhen», erklärt ein Mitglied von Sehin.

**Schicksale verarbeiten**

Auch Brigitte Kienast von der Kon-

taktstelle Selbsthilfe des Kantons Schwyz braucht manchmal Unterstützung und Abstand. Die Kontaktstellenleiterin koordiniert Selbsthilfegruppen und vermittelt weiter. So komme ihr auch Belastendes zu Ohren. Im Team des sozialpsychiatrischen Dienstes, in welches die Kontaktstelle integriert ist, findet sie offene Ohren und Vertrauen. Auf ihre Fragen bekommt sie ehrliche Antworten und könne so ihr Verhalten reflektieren und Anregungen entgegennehmen.

Informationen über Selbsthilfegruppen bietet die Kontaktstellenleiterin des Kantons Schwyz: Brigitte Kienast, die im Internet unter [www.spd.ch](http://www.spd.ch) erreichbar ist, sowie die Kontaktstelle Selbsthilfe, Telefon 055 451 27 17.

**Toni Brunner zu Gast an Parteiversammlung**

An der Parteiversammlung der Schwyzer SVP wurden am vergangenen Donnerstag in Tuggen die Parolen für die eidgenössischen Abstimmungen gefasst. Mit von der Partie war auch Parteipräsident Toni Brunner.

Von Raffael Michel

Tuggen. – Die Delegierten der SVP aus dem Kanton Schwyz sorgten bei der Parolenfassung zu den drei eidgenössischen Abstimmungsvorlagen vom 22. September nicht für Überraschungen. Bei allen drei Abstimmungsfragen entschieden sie wie die gesamtschweizerische SVP.

Den Auftakt der Veranstaltung bildete Toni Brunner, der sich zur aktuellen Lage der SVP und deren Kernthemen äusserte. Der Toggenburger wies auch auf Initiativen der politischen Gegner hin, welche die SVP zu bekämpfen habe. So zum Beispiel die 1:12-Initiative der Jungsozialisten.

Beinahe einstimmig verworfen wurde die Initiative zur Aufhebung

der Wehrpflicht. Unter den Anwesenden waren grosse Bedenken vorhanden, ob ohne Wehrpflicht überhaupt genug Soldaten für die Armee aufzutreiben wären. Redner Alex Kuprecht sprach sich dafür aus, am bisherigen Milizsystem festzuhalten und an einer Armee, welche in Katastrophensituationen schnell zur Stelle ist.

Ebenfalls sehr deutlich verworfen wurde die zweite Abstimmungsvorlage zum Epidemiegesezt. Erläutert wurde diese Thematik vom St. Galler Nationalrat Lukas Reimann, welcher betonte, dass bisher bei Epidemien immer sehr schnell reagiert werden konnte. Ausserdem bringe das Gesetz eine unnötige Einschränkung der Bürger mit sich sowie ein grosses Datenschutzproblem.

Für mehr Diskussionsstoff unter den SVP-lern sorgte die letzte Vorlage zur Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten. Einige wiesen auf die Gefahren einer 24-Stunden-Gesellschaft und einer Ausweitung der Arbeitszeiten für alle Berufe hin. Die Vorlage wurde aber schliesslich deutlich angenommen.



Es geht um die Wurst bei der SVP: (v. l.) Kantonalpräsident Xaver Schuler, Parteipräsident Toni Brunner und die drei Referenten zu den Abstimmungsvorlagen Roman Bürgi, Lukas Reimann und Alex Kuprecht. Bild Raffael Michel



Donat Nussbaumer (Violine), Patricia Ulrich (Klavier) und Urs Bamert (Klarinette) boten ein Konzert mit vielen musikalischen Nuancen. Bild Lilo Etter

**Musik wie kleine Schmuckstücke**

In Trio-Besetzung gab das Kammermusik-Ensemble Accento Musicale am Sonntagmorgen zu seinem zehnjährigen Bestehen im Dorfczentrum in Altendorf ein Konzert mit harmonischen, einnehmenden Klängen. Die Zuhörer im vollbesetzten Saal spendeten lang anhaltenden Applaus.

Von Lilo Etter

Altendorf. – Mit moderner Musik von 1996 eröffnete Accento Musicale sein Jubiläumskonzert. Patricia Ulrich (Klavier), Donat Nussbaumer, (Violine), und Urs Bamert (Klarinette), spielten «Trio für Violine, Klarinette und Klavier» von Gian Carlo Menotti (1911-2007). Im ersten Satz fügte der Komponist in sich geschlossene Musikeile so zusammen, wie ein Quilt aus vielen «Blätzen» unterschiedlicher Farben und Muster ein harmonisches Ganzes bildet. Der zweite und dritte Satz gemahnten an eine versteckt im Wald liegende Burgruine, zuerst vertraut geheimnisvoll, dann lebhaft wie Eidechsen, die über das alte Gemäuer huschen.

Als zweites kündigte Urs Bamert, der durch das gehörgefällige Programm führte, von Frederic Chopin (1810-1849) die «Ballade Nr. 1, g-moll» für Klavier an. Auswendig versenkte sich Patricia Ulrich in dieses Werk, entlockte subtil den Tasten weiche, aber auch kraftvolle Töne, die zuweilen wie kleine Wassertropfen perlen. Dem schloss sich «Première Rhapsodie» von Claude Debussy (1862-1918) an, dargeboten von Patricia Ulrich und Urs Bamert. In Farben umgesetzt bewegte sich das Werk von zartem Pastell zu sattem Leuchten. Mal strahlte die Klarinette lebhaft bunt, dann das Klavier.

**Filigran und kunstvoll**

Von Georges Bizet (1838-1875) folgten drei Lieder aus «Mélodies op. 20», interpretiert von Donat Nussbaumer und Patricia Ulrich. Lieblich fein klang das erste, melancholisch das zweite und lebhaft harmonisch das dritte. Als Zugabe gab es ein viertes zu hören, das filigran und kunstvoll wirkte. Den Schluss machte die Suite «L'invitation au Château» (1947) von Francis Poulenc (1899-1963) als Schauspielmusik zu einem Theaterstück von Jean Anouilh. Vom Trio intoniert reichten sich kleine, kontrast-

reiche Stückchen aneinander, wie auf einer Kette aufgezugene, eigenwillige Schmuckstücke. Für den herzlichen Applaus zum Schluss gab es eine Wiederholung eines Teils aus diesem Werk.

REKLAME

**Noch mehr Saufgelage in der Nacht?**

Am 22. Sept. 24-Std.-Shops **NEIN**

Sonntags ALLERLEI 2008 Bern